Y.N.126.806

z. Zt. Graz, Hasnerplatz 5,
bei Jörg
12 IX 36

Lieber Ernst Lissauer! Wir und Ihrer Frau danken wir herzlichst für die lieben Wünsche. Der Brief hat mich angenehm gerührt. Das Wiedersehen kann hoffentlich bald stattfinden, ich brauche Ihnen keinen Vorwurf zu machen. Wir gedenken im Oktober nach Wien zu kommen. Ich habe mich, wie Sie sagt, sehr, sehr über Ihre Nachrichten gefreut. Auch hier ist in Hallstatt Ruhe, ich erfreulich. Ich kann den Ort mit seinen schönen – katholischen? – Leuten. Wie lange gedenken Sie noch zu bleiben?! Ich empfehle gleichzeitig auch meine Frau. Sie hat infolge einer alten Herzerweiterung in vergangenen Wochen eine kleine Herzmuskelentzündung, wird hoffentlich bald hergestellt sein. Ich sitze jetzt in Graz, das Leben hier zieht sich an der Drau, aufgeblasen und allzu geschäftig, der Trieb entsteht bei ungenügender Entwicklung. Wie geht es Ihnen? Ich habe die einzigen Bücher unter Gattung in einem Buchladen, das ich leider nicht feststellen kann, es ist mir gleichzeitig in Aussicht gestellt. Die 9453 Gedichte sind großartig! Alles sind Versuche zu dem Ziel, gewaltig. Nun denk ich Ihnen Dinge der Menschen im Verhältnis zu der Natur, die es nichts entspricht. Wollen es nicht doch zuletzt so sein, daß der Mensch in Widerspruch der Welt a priori ist und der Mensch ihnen wie jede Kreatur entsteht? Also: die Gedichte haben mich tief erschütternd gemacht. Ich hoffe, daß es Ihr persönlich besser geht als mir, denn Ihnen geht es in schlimmer Lage. Ich wende Ihr allerlei Lustiges, wenn ich nach Ihrem Kommen. Augenblicklich stehe ich im Begriff in die abendzugelassene Abschrift. Dann habe ich ein blaubraunes Kreuzigen, dann ich mich Mühe in Farben unterbringen. Ob ich wieder ins Ausland gehe, ist noch nicht entschieden.

Ich schreibe Ihr diese wenigen Zeilen Sonntag, Montag, Dienstag, Freitag 7½ Uhr, Gestern Abend kam noch eine Sendung mit Geld. So bitte ich Sie, an der Frau Schuh auch zu zerstreuen, Gitter Mittel zu sein, daß der Rechnung noch lange Zeit hat, denn es ist gut noch im Rückstand. Es geht Ihnen wunderbar noch gar nie. Herzlich Ihre Liebe Frau [redacted] allen von uns. Auf Wiedersehen im Oktober in Wien! Herzl. Grüße. Herzlichst Ihr!

Wie immer Ihr

Hans Leitgeb

WIENER STADTBIBLIOTHEK
7